Rust, 22. Febr. Wegen Regulierung der alten Elz findet am Montag hier im Rathaussaale eine Versammlung statt, an welcher sich der Bürgerausschuß von Kappel und Rust beteiligen wird.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 21. Febr. (Strafkammer). Mit einem geschlossenen Taschenmesser bearbeitete der verheiratete Maurer Hermann Wölfle von Biederbach auf der Ortsstraße in Kollmarsau einen Landwirt. Der rohen Tat, die für den Mißhandelten den Verlust eines Auges befürchten ließ, war ein Wirtschaftsstreit vorangegangen. Das Schöffengericht Waldkirch verurteilte W. wegen Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis. Durch die Berufung versuchte der Verurteilte eine Milderung der Strafe zu erlangen; er wurde aber kostenfällig abgewiesen. Eine noch unheilvollere Rolle spielte das Messer anläßlich einer großen Schlägerei vor dem „deutschen Hof" in Untersimonswald, welche an einem Oktobersonntag zwischen den Burschen aus der letztgenannten Ortschaft und denjenigen von Bleibach stattfand. Zwei an der Schlägerei gänzlich unbeteiligte Bauersknechte erhielten hierbei Messerstiche. Als Messerheld wurde später der 20 Jahre alte Landwirt Josef Dorer von Bleibach ermittelt, der sich vor dem Schöffengericht Waldkirch mit noch elf weiteren Angeklagten, welche an der Rauferei teilnahmen, verantworten mußte. Während die übrigen mit geringeren Strafen davonkamen, erhielt der Messerstecher D. 5 Monate Gefängnis zudiktiert. Das Obergericht berücksichtigte die Jugend des D., seine bisherige Unbestraftheit u. setzte die Strafe auf 3 Monate Gefängnis herab. — Vor einer Wirtschaft in Waldkirch verprügelte der Maurer Josef Kopp von Altsimonswald einen gewissen B. mit einem Spazierstock, angeblich, weil dieser ihm früher gemeinschaftlich mit Andern Hiebe verabfolgt hatte. Die durch den Spazierstock ausgeführte Lynchjustiz war auf eine kräftige Note gestimmt, ging doch eine Ohrmuschel des B. entzwei. Das Schöffengericht Waldkirch setzte 3 Wochen Gefängnis hierfür fest, gegen welches Urteil K. vergeblich Berufung einlegte. — Frühzeitig mit Eigentumsvergehen begonnen hat der im Jahre 1893 in Kappel (A. Ettenheim) geborene Fabrikarbeiter Franz Fliehler. Zu Fastnacht 1910 schlich er sich in seinem Heimatsort in das Haus einer Frau Klauser und entwendete einen Geldbeutel mit 10 Mk., im gleichen Anwesen erbrach er später einen Schrank und nahm daraus 8 Mk. weg. Durch die gleiche Manipulation stahlen ihm in einem Arbeitssaal der Schirdler'schen Fabrik 25 Mk. in die Hände. Nebenher leerte er die Lebenskasse bei einem Metzger in Kappel. Ende Januar des neuen Jahres reduzierte er die Stationskasse Rheinau an der Nebenbahn. Ettenheim-Altenheim und „konfiszierte" das vorhandene Kleingeld im Betrage von 5 Mk. Alle die Diebstähle führte er zur Nachtzeit aus, man ertappte ihn, als er die Geschäftskasse des angeklagten Metzgers wieder erleichtern wollte. Die schweren Diebstähle trugen ihm ein Jahr Gefängnis ein.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftshaus: A. Eppig u. Wilh. Dölter. Verantwortlicher Redakteur: Otto Feldmann, Emmendingen.

Otto Schreiber, Freiburg
Erste, älteste und größte Samenhandlung in Freiburg
Gegründet 1870. Telefon 1135.
Verkaufsgeschäft: Münsterplatz 18. Lager: Güterbahnhof. — Circa 100 Niederlagen.

Spezialitäten zur Frühjahrs-Aussaat:
Runkelrübsaat: Eckendorfer, Tannenkrüxer, höchste Ellite. Braisg. Rotkiele. Prov. Luzerne. Grassaaten in sämtlichen Sorten und Mischungen. Alle Gartensämereien.
Sie werden nur von Fachleuten mit langjährigen Erfahrungen in meinem Geschäfte bedient! Auskunft über Saatgut und Saatmengen! Für sämtliches Saatgut garantiere für Reinheit, Keimkraft und Sortenechtheit! Import von Raffia-Bast. Alleinverkauf aller badischen Abdeckerei-produkte von Fleischmehl (Tierkörpermehl) und Stickstoffdünger (Leimdünger-mehl). 1113

Bürger- und Gewerbe-Verein, Emmendingen.
Am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr
Oeffentliche Bezirksversammlung
im Gartensaal der Brauerei Bautz.
VORTRAG des Herrn Handelslehrer Hirt über:
„Der moderne Zahlungsverkehr im Dienste des Handwerkers und Gewerbetreibenden."
Hierzu sind sämtliche Mitglieder der Bezirksvereine, sowie alle sonstigen Interessenten freundlichst eingeladen.
1149 **Der Vorstand.**

Haus-Versteigerung.
Christian Meier, Taglöhner in Emmendingen, läßt durch das Bürgermeisteramt am
Dienstag, den 25. d. Mts., vorm. 11 Uhr
im Rathause sein Landvogteistraße Nr. 13 hier gelegenes Anwesen öffentlich versteigern, nämlich:
Lgb.-Nr. 98: — a 42 qm Hofreite im Ortsetter
„ 100: — a 61 qm „ „ mit Schweinestall
„ 100/2: — a 96 qm Hofreite. Hierauf steht ein 2stöckiges Wohnhaus; hiervon gehört Meier der untere Stock.
„ 99: 1 a 52 qm Hofreite im Ortsetter. Hierauf steht eine Scheuer; hiervon gehört Meier die südliche Hälfte.
Die Versteigerungsbedingungen sind günstig; dieselben können im Rathause eingesehen werden.
Emmendingen, den 21. Februar 1913.
Das Bürgermeisteramt: Rehm.

Suche zum Eintritt auf 1. April 1129
Lehrling
Julius Ullmann, Lahr i. B.
Schuhmacher-Artikel — Engros-Geschäft.

Cigarrenfabrik in der Nähe Freiburg sucht auf 1. April einen kaufmännischen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 1007 an die Geschäftsst. der Br. Nachr. erb.

Gesucht auf Ostern
oder auf sofort kräftiger Knabe, welcher Lust hat, das 1054
Dachdeckergeschäft oder Blechnerhandwerk
zu erlernen bei sofortiger Bezahlung. Karl Streckfuß, Freiburg Zähringerstraße 76.

Lehrlings-Gesuch.
Suche auf Ostern einen Lehrling. Sohn achtbarer Eltern, welcher bei mir das Bäcker- und Konditorhandwerk gründlich erlernen kann, gute Behandlung zugesichert. 1141
Adolf Huber, Bäckereikonditorei, Hockenheim bei Mannheim.

Lehrling-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe kann die Brot- und Feinbäckerei erlernen (Eintritt nach Ostern) bei
Alfred Herr, Bäckermeister Freiburg, Grunerstraße 5.

Knecht
für Landwirtschaft sofort oder später gesucht. 1045
Karl Gutjahr, Sexau (Dorf).

Gesucht auf Ostern oder per sofort ein 1047
Knecht
von 18—20 Jahren. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Br. Nachr.

Friseur-Lehrling.
Wohlerzogenen Sohn achtbarer Eltern nimmt in die Lehre 1026
Gust. Schmoll, Friseurmeister, Schuhstraße 42, Freiburg i. B.

Zimmerlehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das Zimmerhandwerk sowie Bauschreinerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder bis Ostern bei Lorenz Wiegert, Zimmermeister in Breisach (Baden) in die Lehre treten. 1108

2 Lothringer
Riesen - Rammler
hellgrau, sind billig zu verkaufen.
Bennnenstraße Nr. 24, Emmendingen.

Sauberes, zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für Zimmer und Beihilfe in der Wirtschaft bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht auf 1. April ds. Js. 1146
Frau Metzger, Gasthaus z. Ochsen Emmendingen.

Mädchen gesucht.
Wegen Verheiratung meines Dienstmädchens suche ich für 1. April einen Ersatz. 1123
Frau Verwalter Ackermann (Heil- und Pflegeanstalt), Emmendingen.

Gesucht
auf 1. April ein braves, tüchtiges und gewandtes 1125
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Medizinalrat Hadler, Emmendingen Heilanstalt.

Gesucht wird nach Kenzingen per 1. März in kinderlosen Haushalt ein kräftiges, gutempfohlenes 1118
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

In einen kleinen Haushalt ohne Kinder wird auf Ostern ein gesetztes
Mädchen
das wirklich gut zu kochen, gesucht. — Frau Hammer, Bergerstraße Nr 1 Emmendingen. 1121

Gesucht auf 1. März ein
jüngeres Mädchen
als Stütze der Hausfrau.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Br. Nachr. 1082

Tüchtiges, ordentliches
Mädchen
fürs Haus gesucht auf 1. oder 15. März bei gutem Lohn.
Off. unter Nr. 1028 an die Geschäftsst. der Br. Nachr.

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei 852
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Wessenberg 17.

Süße Orangen
10 Stück 40 Pfg.
empfiehlt 1144
Hugo Kromer
Emmendingen.

In mieten gesucht
wird bis 1. oder 15. April eine
2—3 Zimmer-Wohnung
in der Nähe der kath. Kirche.
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Breisg. Nachr. 1132

Wegen Geschäftsaufgabe
Fahrräder
neu und gebraucht, zu jedem annehmbaren Preis
Ersatzteile, Pneumatik
grosse Auswahl
Laternen, Oel, Carbid
ebenso
Nähmaschinen
für Hand- und Fussbetrieb, solange der Vorrat reicht, unter regulärem Preis
ferner
1 Deutzer liegender
Benzin-Motor
6—8 HP.
1 500er eiserne Bandsäge
1 Knochenmühle
1 Motorrad
mit Seitenwagen, für Personen und Gepäcktransport
1 engl. Leitspindeldrehbank
1000 mm Spitzenweite
1 Präzissionsbohrmaschine für Fuss und Kraft
1 Feldschmiede
mit Ambos und Werkzeug
1 Elektromotor
8 HP. mit Leitung
12 Meter Transmission
10 Lagerböcke
30 Meter Transmissionsriemen
120 mm breit
20 Riemenscheiben usw.
1 Anreisplatte
600×800×80
12 m Werkbank
4 Schraubstöcke
1 kl. Auto
sofort zu verkaufen.
E. A. Frick
mechan. Werkstätte
Emmendingen.

Spinat
trifft heute ein bei 1140
Frau Rud. Ringwald Witwe
Gemüsehandlung
Emmendingen .·. Hochburgerstr. 26.

Zu verkaufen
zirka 150 Zentner
Dickrüben
und zirka 150 Zentner 1104
Kartoffeln.
Karl Siegrist, Nimburg.

Ein 1117
Mutterschwein
mit Jungen hat zu verkaufen
Jos. Gg. Weiler, Allmendsberg (Freiamt).

3 Zimmer-Wohnung
per sofort oder später zu vermieten 1103
Markgrafenstraße 43, Emmendingen.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Verloren
Einen in fester Reihe 2 Marschbeiblchen dieselben haben braune Decken und steht an dem einen „Fischerhorn III", dem andern „Barton II". Da diese Beiblchen für den betr. Finder keinen Wert haben, jedoch in der Kapelle sehr vermißt werden, so wird freundlichst gebeten, diese Beiblchen gegen Belohnung zurückzugeben. 1139
Karl Schmidt, Vorst. der Stadtmusikkapelle, Emmendingen.

4.
Daß ich mit den Inseraten der Breisgauer Nachrichten bestens, denn Erfolge sind zufrieden
Kenzingen H. E.
So und ähnlich lauten eine Reihe Anerkennungsschreiben, die uns in den letzten Jahren von zahlreichen Inserenten unserer „Breisgauer Nachrichten" zugegangen sind.

Haus zu verkaufen.
Ein Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Schweinestall, angebauten Schopf, großem Gemüse- und Obstgarten bei 1116
Andreas Bühler
Landwirt in Bürstetten.

Eine bereits noch neue 1125
Strickmaschine
ist billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Glasabschluß, Speicher und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Luisenstraße 4. 1145

Zwangsversteigerung.
Montag, d. 24. Febr. 1913, vormittags 10 Uhr, werde ich im Grafenhausen, Zusammenkunft beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
3 Füchse, 1 Pferd 1 Mutterschwein kräftig, 1 Mut erschwein mit Jungen, 1 Kalb, 5 Schafe, 1 Bauern- und 1 Bernerwagen, 1 Mähmaschine, Heu und Stroh.
Um 1 Uhr nachmittag unter den gleichen Bedingungen in Dörlinbach Zusammenkunft beim Rathaus:
3 Füllen Apfelwein (2 Ohm) 1 Bauern- und 1 Bernerwagen, 1 Brennapparat, 1 Pferdegeschirr, Kartoffeln, Hafer, Dielen, Leitern, Falzziegel, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Winde, 1 Dreschmaschine, 1 Partie Speck usw. 1137
Ettenheim, den 21. Febr. 1913.
Stahl, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 3. März 1913
10 Uhr vormittags 1110
Versteigerung
von Roggenkleie, Fußmehl, Spitzkleie, Teigabfälle und Konservenkisten.
Proviantamt Neubreisach.

Kaninchenzucht-Verein Kenzingen.
Morgen Sonntag findet im Gasthaus zum Hirschen 1148
Monatsversammlung statt.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Schreibaushülfe
für einige Stunden in der Woche (abends) gesucht.
Angebote unter Nr. 1122 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schriftl. Nebenerwerb
5—5 Mk. tägl. leicht und bequem zu verdienen. Näh. kostenl. K. Groß, Engros-Versandhaus, Rosenberg, Baden. 1101

Neben Ihrem Geschäft bringt der Vertrieb div. Wertartikel bis Mark 250— monatlich ein. Bestehendes Kapital unbedingt angeben. 1100
Postlagerkarte 8, Hauptpost Stuttgart.

Druckarbeiten
vom einfachsten Formular bis zum hochelegantesten Kunstdruck liefert bei schneller Bedienung gut und billig
Druck- u. Verlags-gesellschaft
vormals A. Dölter u. Emmendingen.
Familiendrucksachen
stets das Neueste
innerhalb kürzester Frist liefern.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Vorausbestimmte 20% Aufschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Spezieller für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 46 (Evang.: Matthias.) Emmendingen, Montag, 24. Februar 1913 (Kath.: Matthias.) 48. Jahrgang

Raymond Poincaré, der neue französische Präsident.

Am 18. d. Mts. hat der neu erwählte Präsident der französischen Republik sein Amt angetreten. Das französische Volk begrüßte ihn mit frohen Hoffnungen, man erwartet von seiner politischen Klugheit und Erfahrenheit manches Große. Ob Poincaré so unklug sein und dem Drängen der französischen Chauvinisten nach revanchelichen Gewaltsaktionen stattgeben wird, muß freilich dahingestellt bleiben. Man kann ein sehr lebenslustiger Minister des Aeußern und dabei doch ein recht friedliebender Präsident sein.

Raymond Poincaré.
Der neue Präsident von Frankreich bei seinem Amtsantritt am 18. Februar.

Aus dem Tätigkeitsbericht der badisch. Landwirtschaftskammer.

Die badische Landwirtschaftskammer hat soeben ihren Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1912 im Druck erscheinen lassen. Wir entnehmen dem Bericht folgendes:

Das Jahr 1912 war für die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Vermehrung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblich verbesserten Stellung der Landwirtschaftskammer hinsichtlich der Wahlzeit und des Umfanges ihrer gesetzlichen Aufgaben, sowie ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. —

Das Mittel hierzu die auf Grund der landständischen Verhandlungen am 26. September 1912 erfolgte Abänderung des Landwirtschaftskammergesetzes, sowie die Entschließung des Ministeriums des Innern der Landwirtschaftskammer zukünftig die Förderung der Landwirtschaft auf größeren Gebieten der seitherigen staatlichen Pflege unter Ueberweisung der budgetmäßigen Mittel ausschließlich zu überlassen, nämlich auf den Gebieten: Schweinezucht, Ziegenzucht, Geflügelzucht, Kaninchenzucht, Bienenzucht, Ackerbau einschließlich Saatzuchtanstalt, Obstbau, Gemüsebau, Gartenbau, Wiesenbau, Maschinen- und Gerätewesen, Verbesserung der Schwarzwaldweiden.

Der Bericht gedenkt sodann des Todes des Bürgermeisters Häß und des Hinscheidens des Tierzuchtinspektors der Badischen Landwirtschaftskammer, J. E. Sütteli. — Der Jahresbericht enthält sodann ein Verzeichnis der Sitzungen des Vorstandes und der Ausschüsse, sowie der Verhandlungsgegenstände und bespricht dann eingehend die Unternehmungen der Badischen Landwirtschaftskammer.

Das Badische landwirtschaftliche Wochenblatt ist im Jahre 1912 in gleicher Weise als Organ der Landwirtschaftskammer und des landwirtschaftlichen Vereins erschienen und zu den bisherigen Bezugsbedingungen abgegeben worden. Die Auflage erfuhr wiederum eine Erhöhung, gegenwärtig beträgt sie 47 500 Exemplare. — Die auf gemeinnütziger Grundlage errichtete Hoftpflichtversicherungsanstalt hat sich bisher in durchaus günstiger Weise vollzogen, obwohl es zweifelos einzelner Privatversicherungsgesellschaften nicht an heftigen Angriffen auf sie gefehlt hat. Sie verfügte am Ende 1911 nicht nur über einen Versicherungsbestand von 4532 Mitgliedern, sondern auch über einen kleinen Kassenüberschuß in Höhe von 3034 Mk. Am Schluß des Jahres 1912 betrug der Mitgliederstand 12 018 Personen.

Die auf 1. Januar 1912 ins Leben gerufene Sterbekasse auf gemeinnütziger Grundlage ist durch die badischen Landwirte bisher nur in geringem Maße in Anspruch genommen worden. Die Gesamtversicherungssumme beträgt 7600 Mk., die Zahl der Mitglieder 22. — Die Inanspruchnahme des Arbeitsnachweises für inländisches Personal erfolgt 1911 durch 437 und 1912 durch 365 Personen. Dieser Rückgang ist auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Erntezeit 1912 zurückzuführen, wodurch weniger Aushilfskräfte benötigt wurden. Von den eingegangenen Gesuchen konnten 1911 etwa 62,5 Proz., 1912 etwa 70,4 Proz. erledigt werden. Außerdem wurden im Jahre 1912 noch 40 ausländische Arbeiter, 37 Verwalter und Aufseher und 53 Volontäre vermittelt.

Der Jahresbericht enthält dann weiterhin eingehende Angaben über die Unternehmungen der Kammer, wie Viehverwertungsorganisation, Pferde-, Rinder-, Ziegen-, Nutzgeflügel-, Bienen- und Fischzucht, ferner über Gersten-, Hopfen-, Tabak-, Flachs- und Hanfbau, dann über Wein-, Obst-, Gemüsebau, über Forstwirtschaft u. a. m. Auf diese Einzelheiten werden wir noch zurückkommen.

Wie bekannt, beginnt die 7. ordentliche Vollversammlung der Bad. Landwirtschaftskammer am Freitag, den 28. Februar in Karlsruhe im Sitzungssaale der 2. Kammer.

Deutscher Reichstag.

(118. Sitzung vom 21. Februar, 1 Uhr.)

Am Bundesratstisch v. Jagow und Wackerzapp. — Die kurze Anfrage des Abg. Bassermann (Natl.), welche Maßnahmen zum Schutz der Deutschen in Mexiko sind von Seiten des Herrn Reichskanzlers erfolgt, beantwortet der

Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow: Ein Reichsangehöriger ist bei den Unruhen nicht zu Schaden gekommen. Ein einziger Deutscher, der trotz aller Warnungen in den Straßen Mexikos photographische Aufnahmen gemacht hatte, ist leicht verletzt worden. Gleich nach den ersten Meldungen haben wir den Gesandten beauftragt, die nötigen Schritte zum

Also um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

19) (Nachdruck verboten.)

Da sie keine Aussicht hatte, eine „Schönheit" zu werden, hegte man den vernünftigen Plan, eine ehrbare Arbeiterin aus ihr zu machen und wollte sie in einem Putzladen unterbringen. Da fand sich ein Kenner, ein alter Herr, der schon ihre Mutter gekannt hatte; der beschloß, sich die kleine häßliche Person „heranzubilden". Er ließ sie in Musik und Tanz unterrichten, damit sie äußeren Schliff bekam. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Die Natur tat das Ihre und in knapp drei Jahren war aus dem anscheinend reizlosen Backfisch ein graziöses Mädchen geworden, das durchaus die Fähigkeit hatte, den Männern gefährlich zu werden.

Bald fand sich ein junger Künstler, der sie dem Alten entführte. Das war ihre erste wirkliche Liebe. Er hatte nichts, sie noch weniger. Und als sie auseinandergingen, trug sie ihre ganzen Habseligkeiten in einem baumwollenen Taschentuch davon.

Vier Jahre trieb sie sich in der Welt herum, bald hier, bald dort, trotz ihrer verführerisch schönen Augen ohne eigentlichen Erfolg. Schließlich trat sie in einem kleinen Theater auf und fing eben an, Karriere zu machen — da lernte Noel sie kennen und trug ihr seine Liebe an.

Zuerst fand Juliette an dem Advokaten großen Gefallen. Aber bald war er ihr zuwider. Er war nicht der Richtige für sie. Zu fein und höflich war er, zu sehr allem Gemeinen und Rohen abgeneigt, und vor allem zu — geduldig mit ihr und ihren Launen. Sie wollte um jeden Preis Unterhaltung, Abwechslung, Buntheit. Er liebte das Gegenteil. Die Folge davon war, daß sie aus Mangel an anderer Zerstreuung sich auf den Luxus legte. Aber das war ja das Seltsame: Je größere Opfer er ihr brachte, je geringer ward ihre Zärtlichkeit.

Sie machte ihn wirklich unglücklich. Sie war nicht gerade böse oder launisch, aber es war, als glaubte sie, ihn nur durch allerhand Quälereien in ihrer Macht zu halten.

Er aber liebte sie. Bis zu dem Tage, da sich ihre beiden Lebenswege kreuzten, hatte er wie ein Asket gelebt. Aber seitdem brannte die Leidenschaft in ihm.

Juliette hatte eine unheimliche Macht über ihn gewonnen. Ihr gegenüber war er vollständig widerstandslos. War er bei ihr, dann war es aus mit jeder Selbstbeherrschung; er sagte ihr jeden seiner Gedanken und wurde in ihrer Gegenwart einfach zum Spielball ihrer Launen.

War er allein, dann meldete sich wohl wieder die Vernunft. Er sah ganz klar, daß sie ihn nicht liebte und nur mit ihm spielte. Aber diese Augenblicke der Erkenntnis waren zu kurz, um für sein Verhältnis zu ihr praktische Konsequenzen zu haben. Der Gedanke, sich von ihr trennen zu müssen, war ihm einfach unerträglich, — und so blieb alles beim alten.

Während die Zofe alles zum Tee Notwendige herbeibrachte, hatte sich Noels Verdruß schon gelegt. Er machte sich bereits Vorwürfe, zu hart gewesen zu sein.

Als sie wieder allein waren, ließ er sich neben Juliette auf dem Divan nieder und wollte sie umfassen.

„Wir haben uns heute genug Böses gesagt, Kind. Komm, gieb mir einen Kuß! Hab' ich dir unrecht getan, so hab' ich genug dafür gelitten . . ."

Sie aber stieß ihn barsch zurück und sagte kalt:

„Laß mich zufrieden. Ich habe es dir doch nun oft genug gesagt, daß ich heute leidend bin . . ."

„Ist das dein Ernst? Dann will ich gleich den Arzt holen . . ."

„Laß nur. Der Arzt kann mir nicht helfen. Ich langweile mich einfach, und du bist der letzte, der mich davon heilen könnte . . ."

Noel erhob sich und setzte sich an die andere Seite des Tischchens, Juliette gegenüber. Er kannte das. Aber er, der zu allen anderen Menschen energisch, heftig, ja herrschlüchtig sein konnte, wartete dieser Frau gegenüber mit unsagbarer Geduld auf den Augenblick, da sie sich eine Liebkosung gefallen lassen würde.

„Du sagst mir nun seit Monaten, daß ich dich langweile — was tue ich dir denn?"

„Eben nichts!"

„Also, was willst du?" . . .

„Ist es meine Schuld, wenn ich vor Langeweile vergehe? Oder bildest du dir etwa ein, es ist so amüsant, deine Gesellschaft zu sein? Betrachte dich mal selber. Abstoßender, eifersüchtiger und langweiliger als du — das gibt's doch wohl nicht!" . . .

„Deine Begrüßung war allerdings nicht gerade darnach angetan, Fröhlichkeit zu erwecken."

Jetzt lenkte Juliette ein. „Sei nicht böse, mein Freund. Habe Geduld mit mir. Ich will dich nicht kränken. Ich bin nur heute abend so furchtbar nervös."

Der Advokat war schon durch diese wenigen Worte wieder froh gestimmt.

„Sei nur nicht ungerecht, Juliette. Ich denke ja an gar nichts anderes, als dir Freude zu bereiten. Du beklagst dich über meinen Ernst, und dabei haben wir uns noch vor zwei Tagen wie die ausgelassensten jungen Leute vergnügt. Denk mal an Fastnachtsdienstag, wie wir erst ins Theater gingen und dann auf den Opernball, und noch das reizende Souper am Schluß."

„Ich habe mich gelangweilt . . ." entgegnete Juliette wieder schmollend.

„Du hast dich doch amüsiert, Juliette . . ."

„Du bist sehr leicht zufriedengestellt, mein Lieber. Gewiß, wir waren in Raudeville. Aber — wie immer — ich oben und du im Parterre. Auf dem Ball sahst du aus wie sieben Tage Regenwetter. Und beim Souper — deine Freunde . . . na, ich denke, solche Schlafmützen. Und ich mußte tun, als kennte ich dich kaum. Ich weiß nur, daß du sehr viel getrunken hast, ohne auch nur ein bißchen aus dir herauszugehen."

„Vergleichen Amüsements liegen mir nun einmal nicht. Sprechen wir von etwas anderem . . ."

Er ging ein paarmal stumm auf und nieder, dann zog er die Uhr und sagte:

„Schon ein Uhr . . . Ich muß jetzt fort."

„Ich dachte, du bleibst heute hier?"

„Unmöglich, Kind; meine Mutter ist ernstlich krank."

(Fortsetzung folgt.)

Schutze unserer Landsleute zu tun. Während des Waffenstillstandes haben sich die Deutschen nach sicheren Orten begeben. Es muß davon Abstand genommen werden, Schiffe nach Veracruz zu senden, da amerikanische Schiffe als Zufluchtsstätte für alle Fremden zur Verfügung stehen. Sollten Reichsangehörige verletzt werden, dann wird nach den Grundsätzen des Völkerrechts die mexikanische Regierung ersatzpflichtig gemacht werden. Es wird uns nichts abhalten, für den Schutz und die Interessen unserer Landsleute nachdrücklich einzutreten. (Lebh. Bravo.)

Das Gesetz betreffend Verlegung einer deutsch-österreichischen Grenze wird in dritter Lesung ohne Erörterung verabschiedet. — Die Beratung des Etats für das Reichseisenbahnamt wird fortgesetzt.

Abg. Schwabach (Natl.): Wir bedauern, daß die Dienst- und Ruhezeiten der Arbeiter noch nicht geregelt worden sind. Eine größere Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens muß immer mehr angestrebt werden.

Abg. Hähnle (F. Vp.): Eine weitere Ausdehnung der Ruhezeiten muß angestrebt werden. Wir treten energisch für eine reichsgesetzliche Regelung der Ruhezeiten ein. Die Wiederaufnahme des alten Planes, alle Eisenbahnen in Reichseisenbahnen umzuwandeln, ist aussichtslos. Man muß versuchen, andere Pläne suchen. Die Betriebsmittelgemeinschaft ist vorteilhaft.

Präsident Wackerzapp: Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind eine interne Angelegenheit der einzelnen Verwaltungen und gehen das Reich nichts an. Hessen hat von der Gemeinschaft mit Preußen bedeutende finanzielle Vorteile. Von einer reichsgesetzlichen Regelung der Ruhezeiten kann deshalb abgesehen werden, weil schon jetzt auf den deutschen Bahnen ausreichende Bestimmungen bestehen und gehandhabt werden, die eine sichere Betriebsführung gewährleisten. Auch die Ruhezeiten sind vermehrt und verbessert worden.

Abg. Graf Kanitz (Kons.): Hessen kommt auf keinen Fall zu kurz. Alle maßgebenden Stellen Preußens würden gegen eine Vereinheitlichung der Eisenbahnen sein. Wenn Württemberg und Baden für eine solche Vereinheitlichung der Bahnen sind, so erklärt sich dies aus dem geringen Nutzen, den diese Staaten aus den Bahnen ziehen. Wir nehmen gegenüber der Vereinheitlichung eine ablehnende Stellung ein.

Abg. Stolle (Soz.): Das Reichseisenbahnamt hat die Pflicht, hervortretende Verkehrsmängel zu beseitigen. Der Wagenmangel hat schwere Schädigungen hervorgerufen. Hier muß das Reichseisenbahnamt die Einzelstaaten veranlassen, für ausreichende Betriebsmittel zu sorgen. Ferner demängelt Redner noch die Betriebs-Unsicherheit auf den deutschen Bahnen.

Abg. Liszt (Natl.): Der Staatsbahnwagen-Verband ist in der jetzigen Form ungenügend. Auch eine Betriebsmittel-Gemeinschaft ist nicht allein nutzbringend. Nur eine Betriebsmittel- und Finanzgemeinschaft könnte alle Mißstände beheben. Die süddeutschen Verkehrsverhältnisse leiden unter zahlreichen Unzulänglichkeiten.

Abg. Werner (Rp.): Die Lokomotivführer haben einen schweren Dienst zu verrichten.

Präsident Wackerzapp: Die abfälligen Bemerkungen des Abg. Stolle über die Betriebssicherheit der Bahnen sind unbegründet. Die Sicherheit ist gegenüber den ausländischen Bahnen auf den deutschen bedeutend größer.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Fischer-Hannover (Soz.) schließt die Erörterung. Der Etat wird genehmigt, das Haus vertagt sich.

Dienstag 1 Uhr: Wahlprüfungen, Petitionen.

Schluß 5.45 Uhr.

Der Krieg auf dem Balkan.

Belgrad, 22. Febr. Gestern abend sind hier Meldungen eingelaufen, wonach die Bulgaren gestern bei Gallipoli eine empfindliche Niederlage erlitten haben sollen. Der Kampf soll sehr heftig gewesen sein und es heißt, daß beide Teile große Verluste erlitten hätten.

Konstantinopel, 22. Febr. Die türkische Flotte unternahm am Mittwoch eine Ausfahrt aus den Dardanellen. Es kam zu einer Kanonade mit der griechischen Flotte. Am Abend kehrte die türkische Flotte unversehrt zurück.

Konstantinopel, 23. Febr. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist bei Bulair wieder eine große Schlacht im Gange.

Konstantinopel, 23. Febr. In hiesigen militärischen Kreisen betrachtet man den Auszug der Fremden aus Adrianopel als für die nächste Zeit bevorstehend. Die fremden Staatsangehörigen haben der Pforte ihrerseits bereits eine Antwort zugehen lassen. Die Pforte hat zugleich jetzt den einzelnen Botschaftern Depeschen ihrer Konsuln in Adrianopel überreichen lassen, die die Mitteilung enthalten, daß die Fremden es sich zur Ehre anrechnen, in der belagerten Stadt bis zum letzten Augenblick auszuhalten und alles Schwere mit zu ertragen. Die Konsuln haben Nachricht gegeben, daß sie ebenfalls in Adrianopel verbleiben, da sie ihre Landsleute nicht allein lassen wollen. Wie weiter berichtet wird, haben sich die Fremden bereit erklärt, die bewilligte neutrale Zone zu beziehen.

Belgrad, 22. Febr. Der serbische Kriegsminister hat beschlossen, Montenegro den Rat zu erteilen, bei dem bevorstehenden Sturm auf die Festung Skutari serbische und bulgarische Truppen heranzuziehen.

Sofia, 22. Febr. Eine neue Sendung schwerer Feldgeschütze ist nach Montenegro abgegangen, um vor Skutari Verwendung zu finden. Ferner ist verfügt worden, daß neue serbische Truppen-Abteilungen nach Skutari abgehen, um die Montenegriner beim Sturm auf die Festung tatkräftig zu unterstützen.

London, 22. Febr. Die „Times" meldet aus Konstantinopel: Den letzten hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind die türkischen Truppen, die sich in den Dardanellen an Bord der Transportschiffe befanden, auf dem asiatischen Ufer an Land gesetzt worden, um in Eilmärschen nach der Bucht von Besika sich zu begeben, woselbst die Griechen eine Landung vornehmen wollen. Die türkischen Offiziere hoffen innerhalb 36 Stunden etwa 200 000 Mann versammeln zu können. 35 griechische Transportschiffe liegen noch immer vor Mytilene. Die türkischen Kreuzer „Barbarossa" und „Mehjidje" unternahmen eine Rekognoszierungsfahrt in den Golf von Saros, mußten aber bereits nach einer Stunde wieder in die Dardanellen zurückkehren, da ein griechischer Kreuzer und 5 Torpedoboote ihre Verfolgung aufgenommen hatten.

Athen, 23. Febr. Der französische und russische Botschafter in Konstantinopel haben die Schiffahrtsgesellschaften ersucht, alle Griechen, die von der türkischen Regierung ausgewiesen wurden, in russischen Häfen und nicht in türkischen zu landen. Zwei vor Konstantinopel stationierte fremde Kriegsschiffe werden nach dem Marmarameer abgehen, um Griechen-Metzeleien zu verhindern.

Wien, 23. Febr. Der „Reichspost" telegraphiert man aus Belgrad: Alle serbischen Blätter begrüßen mit großer Freude die Nachricht, daß Rußland weiter mobilisiere und sprechen ihre Genugtuung darüber aus, daß Rußland standhaft ist und daß Skutari an Montenegro abgetreten werden soll. Alle Wege an der österreichischen Grenze werden schleunigst repariert.

Bulgarien und Rumänien.

Bukarest, 22. Febr. Die rumänische Regierung hat den Vertretern der Großmächte die Antwortnote bereits zugehen lassen. Sie ist sehr kurz gehalten und erklärt, daß die rumänische Regierung die Mediation annehme und alle sechs Großmächte mit der Vermittlung betraue. Die rumänische Regierung stellt keinerlei Bedingungen, spricht jedoch den Wunsch aus, daß die Mächte ihr bekannt geben, bis zu welchem Zeitpunkte sie diese Mediation zu erwarten habe.

Odessa, 22. Febr. Die leitende südrussische Presse ist äußerst pessimistisch gestimmt. In ihren Kommentaren wird betont, daß, wenn Rußlands Vermittlungsvorschlag von Rumänien zurückgewiesen werde u. der rumänisch-bulgarische Konflikt zum bewaffneten Ausbruch käme, Rußland ohne Zweifel Bulgarien zu Hilfe eilen würde. Es sind untrügliche Anzeichen vorhanden, daß die russische Südarmee und die Schwarze Meerflotte Vorbereitungen treffen, um sich in Kriegszustand zu setzen.

Politische Tagesübersicht.

Militär-Vorlage und Deckungs-Vorlage.

Berlin, 22. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt mit: Anderweitigen Erörterungen in der Presse gegenüber können wir mitteilen, daß an allen maßgebenden Stellen Uebereinstimmung dahin besteht, daß die Militär-Vorlage und die Vorlage über die Deckung der Neuforderungen dem Reichstag gleichzeitig zugehen werden.

Gesandtenwechsel.

Berlin, 22. Febr. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, ist als Nachfolger des zum Botschafter in Rom bestimmten bisherigen Gesandten in Brüssel, v. Flotow, der bezeitige Gesandte in Sofia, v. Below-Saleske, ausersehen. Er wird seinen bisherigen Posten erst verlassen, wenn die politische Lage es gestattet.

Zur Verlobung im Kaiserhause.

Wien, 22. Febr. Die deutsche Kaiserin wird, wie in hiesigen Hofkreisen verlautet, anläßlich ihrer Reise nach Gmunden auch nach Wien kommen und in Schönbrunn dem Kaiser Franz Josef ihre Tochter und den Bräutigam vorstellen.

Die Lage in Tripolis.

Rom, 22. Febr. Die aus Tripolis hier einlaufenden Telegramme lassen erkennen, daß die Ruhe dort bei Weitem noch nicht hergestellt ist und daß die italienischen Truppen gezwungen sein werden, auf längere Zeit hinaus einen Kleinkrieg zu führen. Fast täglich kommt es zu Zusammenstößen mit den Arabern. Am 4. und 8. Februar wurde ein italienisches Torpedoboot, das mit der Küstenbewachung betraut ist, in der Nähe von Jafana von der Küste aus von Arabern beschossen. An Bord wurden mehrere Soldaten verwundet. Auch in Benghasi setzen die Araber den Kampf gegen die Italiener fort.

Aus Mecklenburg.

Rostock, 22. Febr. Aus guter Quelle verlautet, daß der Strelitzer Großherzog und seine Minister willens sind, falls Schwerin vor den Reaktionären kapituliert, die seit dem Jahre 1823 bestehende Union zwischen den beiden Mecklenburg zu kündigen und Mecklenburg-Strelitz eine zeitgemäße Verfassung zu geben.

Die Kaiserin-Witwe von China gestorben.

London, 22. Febr. Wie ein Telegramm aus Peking meldet, ist die Kaiserin-Witwe von China heute morgen halb 3 Uhr nach kurzem Krankenlager gestorben.

Gegen die Suffragetten.

London, 22. Febr. Die Regierung hat in Cardiff darum ersucht, ihr den stenographischen Text der Rede der Frau Pankhurst zu übersenden, um entscheiden zu können, ob die Rede Veranlassung gibt, gegen Frau Pankhurst einzuschreiten. — Die Minister haben in ihrer letzten Sitzung sich dahin entschieden, außergewöhnliche Maßnahmen zu treffen, um den frivolen Taten der Suffragetten entgegenzutreten, die immer unerträglicher werden. — Der Regierung ging die Nachricht zu, daß die Suffragetten ein Komplott vorbereitet haben, um die Minister des Kabinets zu entführen. Es wurde beschlossen, zur Sicherung der Minister entsprechende Maßnahmen zu treffen.

London, 22. Febr. Die Aufregung des Publikums gegen die Suffragetten wächst mit jedem Tage, besonders nach der herausfordernden Rede der Miß Panthurst. Das Publikum fragt sich, wohin die schwächliche Haltung der Regierung führen soll und verlangt energische Maßregeln. Aus allen Teilen des Landes laufen entrüstete Proteste ein. In den meisten Zuschriften wird verlangt, daß die verurteilten Suffragetten im Falle des Hungerstreiks nicht freigelassen werden sollen, sondern man solle sie ruhig zu Tode hungern lassen.

Delcassés Botschafter in Petersburg.

Daß die Tage des bisherigen französischen Botschafters in St. Petersburg, des Herrn Louis, gezählt waren, wußte jedermann. Trotzdem wirkte es einigermaßen überraschend, daß Delcassé auf diesen wichtigsten Posten der äußeren Politik Frankreichs gestellt wurde. Delcassées Aeußerungen Deutschland gegenüber sind bekannt. Er hat seine Mission vorläufig nur vom 1. März bis 1. September d. J. in Aussicht genommen; er will es von dem Erfolg abhängig machen, ob er im Herbst seine Wählerschaft auffordert, für die allgemeinen Wahlen von 1914 rechtzeitig einen andern Kandidaten zu suchen. Die Reise nach der russischen Hauptstadt wird Delcassé am 8. März ohne seine Gattin oder ein anderes Mitglied seiner Familie antreten. Delcassé scheint den Plan zu verfolgen, die Balkanstaaten zu veranlassen, der russisch-französischen Allianz beizutreten.

London, 23. Febr. Die englische Presse kommentiert in sehr freundlichem Tone die Ernennung Delcassés zum Botschafter in Petersburg. Es wird betont, daß Delcassé der Begründer der Entente cordiale gewesen sei und man ist der Ansicht, daß

Theophile Delcassé,
der zum französischen Botschafter in Petersburg ernannt ist.

eine Ernennung zum Botschafter in Petersburg ein Beweis für die Bemühungen Frankreichs ist, einen engeren Zusammenschluß der einzelnen Mächte der Tripel-Entente herbeizuführen. Auch in den politischen Kreisen wird die Ernennung günstig beurteilt.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 22. Febr. Der Expräsident Madero und der Vizepräsident Suarez sollen demissioniert haben und darauf sofort in Freiheit gesetzt worden sein. Sie wurden jedoch angewiesen, das Land auf schnellste Weise zu verlassen.

London, 23. Febr. Aus Mexiko wird gemeldet, daß General Figuera mit seinen gesamten Truppen sich gegen General Huerta ausgesprochen hat. Er marschiert bereits mit 10 000 Mann gegen die Hauptstadt. General Figuera ist als der beste Soldat in ganz Mexiko bekannt und wird deshalb von den Diaz-Truppen gefürchtet. Wie hier bekannt geworden ist, haben bereits acht Städte mit ihm gemeinsame Sache gemacht. Die letzten Telegramme besagen, daß von Mexiko City aus alle verfügbaren Mannschaften nach Veracruz gesandt werden, um dem aufrührerischen General erfolgreich entgegentreten zu können.

Zur Luftschiffahrt.

Baden-Oos, 23. Febr. Das Militär-Luftschiff „L. Z. 1" stieg am Samstag abends 8.45 Uhr von der Luftschiffhalle zu Baden-Oos zu einer zwölfstündigen Uebungsfahrt auf, die lediglich funken-telegraphischen Versuchen diente und von diesem Luftkreuzer aus zum ersten Male erprobt wurden. Die Versuche gelangen vorzüglich, sodaß das Luftschiff während der ganzen Fahrt in dauernder Verbindung mit der Funkenstation Karlsruhe war. Der Luftkreuzer passierte auf seiner Fahrt Durlach um 10 Uhr, Heilbronn 12 Uhr, Würzburg 3 Uhr, Frankfurt 5 Uhr, Heidelberg 6 Uhr und landete um 8.15 Uhr glatt vor der Halle in Oos.

Explosion eines Militärballons.

Mainz, 22. Febr. Der Militär-Freiballon „Mainz II" ist gestern nachmittag nach fünfstündiger Fahrt nach Metz bei der Landung explodiert und verbrannt. Die drei Offiziere, mit denen der Ballon bemannt war, konnten sich nur mit vieler Mühe aus dem umgestürzten Korb befreien. Der Unfall, der sich vor den Augen der Wache eines Forts bei Courcelles ereignete, wird auf Selbstentzündung des Gases während des Aufreißens des Ventils zurückgeführt. Trotz der außerordentlichen Gewalt der Explosion trug keiner der drei Offiziere Verletzungen davon.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe** 21. Febr. (Lustbarkeitssteuer). Der Stadtrat hat neuerdings die Frage geprüft, ob zur Vermehrung der lfd. Einnahmen der Stadt eine Abgabe auf die im Bezirk der Stadtgemeinde Karlsruhe stattfindenden Lustbarkeiten eingeführt werden soll. Aufgrund der Beratungen wird beschlossen, beim Bürgerausschuß die Einführung einer derartigen Abgabe von Kinematographen- und Varietee-Theatern, Totalisatoren, Zirkusvorstellungen, Karussells und ähnlichen Veranstaltungen zu beantragen. Das jährliche Erträgnis der Steuer wird auf durchschnittlich 80 000 Mk. geschätzt.

oc. **Karlsruhe**, 21. Febr. Zu der Jagdhundsgeschichte vor der Bernharduskirche hier meldet nun der Ettlinger Landsmann, daß die Polizei die beiden Täter ermittelt habe. Wie man aber weiter erfährt, handelt es sich nicht um 2 Jäger, die ihren Jagdhund auf den Kapuzinerpater gehetzt haben, sondern um Spaziergänger, auch ist es nicht ein Jagdhund, sondern ein 6 Monate alter Spitzer gewesen.

oc. **Konstanz**, 21. Febr. Ein schweres Unglück ereignete sich im benachbarten Kreuzlingen. Der 24jähr. Fuhrknecht Breinlinger fuhr über eine abschüssige Stelle Holz und wollte dabei bremsen. Er kam jedoch so unglücklich zu Fall, daß ihm das Rad des schwer beladenen Wagens über den Kopf fuhr. Der Tod trat sofort ein.

oc. **Konstanz**, 21. Febr. Ein großer Munitionstransport passierte gestern den Konstanzer Bahnhof. Er brachte nach Rumänien 11 Eisenbahnwagen, wovon 6 mit Patronen und 5 mit Stahlmantelgeschossen beladen waren.

oc. **Pforzheim**, 21. Febr. (Die Auffindung der Leiche des vermißten Forstwarts Keller). Heute Mittag halb 12 Uhr wurde zwischen Mühlacker und Enzberg 1 Kilom. unterhalb Enzberg die Leiche des seit über 14 Tagen vermißten Forstwarts Keller aus Eutingen in der Enz aufgefunden. Heute Nachmittag fand in Eutingen die Sektion der Leiche statt. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

oc. **Heidelberg**, 21. Febr. In einem Hause der Hauptstraße entstand gestern ein gefährlicher Zimmerbrand. Einer mit ihrem Kinde im 4. Stockwerk wohnenden Frau war der Rückweg über die Treppe wegen der Verqualmung des ganzen Treppenhauses abgeschnitten und die Rettung außerordentlich erschwert. Einer Opernsängerin ist bei dem Brand neben der ganzen Zimmereinrichtung die gesamte Garderobe, Klavier und Noten vollständig verbrannt.

oc. **Heidelberg**, 21. Febr. Ein hübsches Stückchen wird von der Rußlocher Feuerwehr und — dem Vollmond erzählt. Als die volle Mondscheibe an einem der letzten Abende hinter dem Walde sichtbar wurde und mit ihrem Schein das Landschaftsbild erhellte, da dachte ein Landmann, der in jener Waldgegend, aus der der Mond so feurig hervorlugte, begütert ist, an nichts geringeres, als einen Waldbrand. Schnurstracks wurde die Feuerwehr alarmiert und die Kirchenglocken läuteten Sturm. Als man dann aber abrückte, um dem verheerenden Element Einhalt zu tun, war der Mond höher auf seiner Bahn gestiegen und leuchtete — der Rußlocher Feuerwehr wieder heimwärts.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 22. Febr. Das Befinden des Pfarrers Jatho ist nach wie vor sehr ernst. Die Temperatur ist wieder auf 39 Grad gestiegen. Die Nahrungsaufnahme ist durchaus ungenügend. Fieberphantasien treten in verstärktem Maße auf. Der Zustand ist zurzeit derart, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Christiania, 22. Febr. Gestern wurde im Ministerium des Aeußern eine neue Beratung über die Ausrüstung einer Hilfs-Expedition nach Spitzbergen abgehalten. Eine endgültige Entscheidung wurde noch nicht getroffen, da Geheimrat Dr. Miethe zuvor noch über einige Fragen mit dem Berliner Hilfskomitee zu verhandeln hat. Gleichwohl ist die Absendung der Hilfsexpedition unter norwegischer Führung gesichert. Als Expeditionsschiff ist das Robbenfangschiff „Hertha" in Aussicht genommen.

— **Verunglückte Skifahrer.** Innsbruck, 22. Februar. Bei einer militärischen Bergübung, die vor einigen Tagen von einer aus einem Offizier und vier Mann bestehenden Ski-Patrouille unternommen wurde, hatte sich diese im Gebirge verirrt und mußte bei außerordentlich strengem Frost mehrere Nächte im Freien zubringen. Sämtlichen Teilnehmern sind die Gliedmaßen erfroren und alle mußten in das hiesige Spital überführt werden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

♪ **Emmendingen**, 24. Febr. Am Samstag abend hielt der Turnverein seine Jahres-Generalversammlung in seinem Vereinslokal (Restauration Dreikinden) ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Karcher, hieß bei der Eröffnung die Erschienenen herzlich willkommen und warf einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr, wobei er besonders der rührigen Mitarbeit der verschiedenen Vereinsfunktionäre (Turnwarte, Kassenwart, Schriftwart) gedachte u. ihnen Dank aussprach. Auch einiger verstorbener Mitglieder gedachte Redner mit ehrenden Worten. Mit einem Appell an die Vereinsmitglieder zur eifrigen Pflege der deutschen Turnerei und Entfaltung reger Agitation, um Fernstehende für die Turnsache zu gewinnen, schloß Herr Karcher seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Nach den rasch erledigten ersten beiden Punkten der Tagesordnung (Verlesen des Protokolls der letzten Monatsversammlung, Aufnahme u. Abmeldungen) folgte der Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Vereinsjahr. Darnach wurden die Geschäfte des Vereins in einer Generalversammlung, 2 Turnrats-Sitzungen, 8 Monatsversammlungen und 1 Hauptversammlung der Damenriege erledigt. An Veranstaltungen wurden im verflossenen Jahre abgehalten, ein Spätjahrs-Abturnen mit Preiswettturnen und darauffolgend ein Vergnügungsabend mit turnerischen Aufführungen. Turnfahrten bezw. Ausflüge wurden 2 ausgeführt und zwar: am 12. Mai ein Familienausflug über Kirnhalden nach Ettenheimmünster, zurück über Herbolzheim; am 25. August eine Manöverturnfahrt über Waldkirch, Kandel, St. Märgen, Thurner nach Titisee. Außerdem beteiligten sich mehrere Turner an der Gauturnfahrt auf den Schauinsland. Turnerisch war der Verein mit einer Musterriege von 27 Mann beim Freiburger Kreisturnfest vertreten und errang sich dort mit 54 Punkten einen ehrenvollen 1. Preis. Am Sechskampf-Einzelwetturnen beteiligten sich 6 Turner, von denen sich 3 Kränze errangen. Im Faustballspiel siegte unsere Mannschaft am 16. Juni über den Turnverein Kollnau und gewann dadurch die Bezirksmeisterschaft. Nach dem Bericht des Kassenwarts Herrn Fries bilanziert die Rechnung des Vereins bei einem Kassenbestand von Mk. 12.61 am Jahresbeginn mit Mk. 973.16. Auf künftige Rechnung ist ein Saldo von Mk. 14.30 vorgetragen. Der Vermögensbestand des Vereins ist ein befriedigender. Die Revision der Kasse hatte deren vorzügliche Führung ergeben, sodaß dem Kassier mit Worten des Dankes Entlastung erteilt werden konnte. Hieran schlossen sich die Berichte der Turnwarte, Herren Boschert (Aktive), Haas (Männerriege) und Kirchmann (Damenriege), die durchweg günstige Ziffern des Turnbetriebs konstatierten. Der Zeugwart, Herr Wiedel bezifferte den Inventarwert des Vereins mit Mk. 2229.50. Die darauf vorgenommenen Neuwahlen des Vorstandes ergaben folgende Besetzung der Vereinsämter: 1. Vorstand: Karcher; 2. Vorstand: Teichmann; Geldwart: Fries; Schriftwart: Glaser; 1. Turnwart: Schirmeier; 2. Turnwart: Boschert; Turnwart der Männerriege: Haas; Turnwart der Damenriege: Kirchmann; Zeugverwalter: Wiedel; Gerätewart: Alb. Limberger. Die Wahlen gingen rasch vonstatten und nur die Posten des Schriftwarts und der Turnwarte erfuhren eine Neubesetzung, da der bisherige Schriftwart von hier fortgezogen ist und der 1. Turnwart, Herr Boschert, erklärte, sein Amt aus Mangel an Zeit nicht mehr betreiben zu können, dagegen bereit war, als 2. Turnwart zu wirken. Als Vorturner wurden die Turner Gerber und Betz bestimmt. Als Turnratsbeigeordnete schlug der Turnrat vor und wurden gewählt die Herren: Bürgerm. Rehm, Notar Welcker, Ad. Rubin, Hauptlehrer Seßler, Wilh. Lundt, Reitor Luger, Georg Stahl, Oskar Preiser, Konrad Kühl, Fritz Schwörer. Bibliothekar ist wie bisher Albert Haas. Als Abgeordnete für den Gauturntag in Friesenheim wurden gewählt Kirchmann, Schirmeier und Karcher, als Ersatz Teichmann bei Behinderung eines der Gewählten. Der letzte (6.) Punkt der Tagesordnung betraf Wünsche und Anträge. Unter anderem wurde angeregt, wieder in größerem Umfange Wanderungen und Ausflüge zu unternehmen und wird diesem entsprochen werden. Für die Pfingstfeiertage wurde ein zweitägiger Ausflug in die Logesen (Schlucht, weiße und schwarze See) in Aussicht genommen, die Arrangierung des Ausflugs übernahm der 2. Vorstand. Die Manöverturnfahrt soll dieses Jahr nach dem Plan des 1. Vorstandes die Turner nach der Hohkönigsburg führen. Auch unser heimisches Gebiet soll bei den Wanderungen nicht zu kurz kommen. Um die Ausgaben bei den größeren Ausflügen zu erleichtern, sollen bei den einzelnen Abteilungen des Vereins Reisekassen eingeführt werden. Weitere Wünsche, die den Turnern angelegentlichst ans Herz gelegt wurden, betrafen die Beschaffung der einheitlichen Turnkleidung, besonders der kleidsamen Joppen. Schließlich wurde auch der Antrag auf Anschaffung eines Tamburinspiels angenommen und zur Leitung der Spiele die Turner Englert und Limberger als Spielführer gewählt. Nachdem Herr Prokurist Preiser die mühevolle Arbeit des 1. Vorstandes Herrn Karcher mit anerkennenden Worten gefeiert und diesem herzlichen Dank zum Ausdruck gebracht hatte, konnte die schön verlaufene Versammlung noch vor Mitternacht mit herzlichen Wünschen für das weitere Blühen und Gedeihen des Vereins geschlossen werden. An den geschäftlichen Teil schloß sich dann noch eine Stunde fröhlicher Unterhaltung.

⊙ **Teningen**, 23. Febr. Unser geliebter Landesfürst, Großherzog Friedrich II., hat den Eheleuten Nikolaus Spürgin hier aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die silberne Erinnerungsmedaille zum Andenken an den 10. Februar 1913 verliehen.

= **Endingen**, 23. Febr. Der von hier gemeldete Brand in der Nummer vom 22. ds. Mts. entstand nicht infolge eines schadhaften Kamins, sondern das Feuer kam zwischen Speicherboden und Wohnzimmerdecke aus. Das Kamin ist 3—4 Meter von der Stelle entfernt, wo es anfing zu brennen. Schreiber dieses war gleich bei Ausbruch des Feuers zur Stelle.

♪ **Bleichheim**, 22. Febr. Herr Ratschreiber Behr, der wieder in seinem Amte verbleibt, wurde in den Ausschuß gewählt. — Am letzten Donnerstag fand in der Wirtschaft von Vetter eine ziemlich zahlreich besuchte Bauernvereins-Versammlung statt, zu der ein Herr von der Vereinsleitung in Freiburg erschienen war. Durch dieselbe sollten Differenzen, welche zwischen dem Bezirksvorstand in Kenzingen und einem hiesigen Mitgliede entstanden waren, wieder ausgeglichen werden. Die fragliche Angelegenheit wurde eingehend besprochen und von beiden Seiten manchmal starke Ausdrücke gebraucht. Schließlich gewann doch die Mehrzahl die Ansicht, daß man sich wieder einigen soll und, da die Vereinsleitung in Freiburg das Versprechen abgab, daß das Privatlager in Kenzingen aufgegeben, in Orschweier ein Lagerhaus erstellt und in Kenzingen ein Vereinslager errichtet wird, so gab man sich damit auch auf der gegnerischen Seite zufrieden. So ist also der eigentliche Zweck der Zusammenkunft in erfreulicher Weise erreicht worden. Der Abgesandte von Freiburg sprach dann noch eingehend über die nächsten Ziele, die das Vereinsprädium im Auge hat, ganz besonders über die Unfallversicherung und Veränderungsanträge, die allgemein gut aufgenommen wurden. So kann man sagen, daß die Versammlung zwar eine etwas stürmische, aber doch interessante und lehrreiche war.

× **Ettenheim**, 23. Febr. Ueber den Nachlaß des Metzgers August Wemlinger von Rust wurde am 20. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet Der Rechtsanwalt Dr. Rufer in Ettenheim wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 11. März 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

= **Bleibach**, 23. Febr. Ein Leichenzug wie noch selten in dieser Größe bewegte sich heute auf unseren Friedhof; es galt, der irdischen Hülle des verstorbenen J. Wehrle die letzte Ehre zu erweisen. Der Verstorbene war 1828 geboren; er hatte beim 1. badischen Infanterie-Regiment gedient, in das er im Jahre 1849 eintrat. Er war Mitglied und Gründer des hiesigen Militärvereins, ebenso Mitgründer des hiesigen Musikvereins im Jahre 1861, und so waren beide Vereine auch zum letzten Ehrengeleite erschienen; ferner war auch der Verein der Kreisstraßenwärte in corpore vertreten, da der Verstorbene die Stelle eines Straßenwarts 40 Jahre lang auf das gewissenhafteste versah. Im Jahre 1886 bekam er vom Großherzog eine Dienstauszeichnung. Hr. Oberlehrer Klingler gedachte in einer rührenden Ansprache des Verstorbenen und legte im Namen des Militärvereins einen Kranz am Grabe nieder. Auch vonseiten des Musikvereins und vom Verein der Kreisstraßenwärter Waldkirch wurden Kränze an seinem Grabe niedergelegt. Möge ihm die Erde leicht sein!

Gerichtszeitung.

Metz, 22. Febr. In dem Prozesse gegen die Mitglieder eines Lothringer Musikvereins, die den Vizewachtmeister Neumann überfielen und schwer verletzten, wurde der Hauptangeklagte Hanesse zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Waldkirch**, 27. Febr. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Dienstag, den 25. Februar 1913. (Vormittags 9 Uhr): 1. Die Strafsache gegen Josef Tränkle von Bollenbach, Taglöhner in Schramberg, wegen Betrugs. 2. Die Strafsache gegen Franz Josef Kopper von Siegelau, Landwirt daselbst, wegen Jagdvergehens.

Freier Ort für freies Wort.

Unter dieser Rubrik finden jederzeit sachlich gehaltene Zuschriften aus dem Leserkreis, soweit sie im öffentlichen Interesse liegen, Aufnahme. Die Einsender tragen jedoch selbst die Verantwortlichkeit, da die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes dafür haftet.

Kündringen, 21. Febr. Fiel da hier dem örtlichen Verein gegen Unfall eine Kalbin zu, welche auf dem Radolfzeller Zuchtviehmarkt angekauft worden war. Einsender dieses gibt zu, daß der Preis, der für das gefallene Tier bezahlt wurde, ziemlich hoch war; dieser Kaufpreis ist jedoch für die Schätzung auch nebensächlich. Soll nun eine Schätzung gerecht sein, so muß sie auf einer sicheren Grundlage beruhen, das ist erstens das Gewicht des Fleisches, zweitens der Zuschlag bezw. Abschlag für erst-, zweit- oder drittklassiges Vieh, dann ob Fett- oder Nutzvieh; dann kann bei hochwertigem Nutzvieh noch ein Extrazuschlag für Nutzen gemacht werden. Willkürliche Schätzungen müssen im Interesse des Bestehens des Vereins ausgeschlossen sein. Wie die Schätzer des Vereins auf 1 Mark Umlage pro Stück Vieh kommen, ist mir ein Rätsel. Da ungefähr rund 620 Stück Vieh im Verein sind, macht dies 620 Mark; hierzu käme die Haut mit ungefähr 45 Mark, das vorhandene Kalb mit 15 Mark, der satzungsgemäße Abzug (15 Prozent) 120 Mark; es muß also das Stück Vieh geschätzt worden sein zu 800 Mark. Richtig denke ich mir die Schätzung ungefähr folgendermaßen: 217 Kilogramm Fleisch à 1,88 Mk. = 408 Mk., Zuschlag für erstklassiges Nutzkalb à Kilogramm 20 Pfg. = 43 Mark, Extra-Zuschlag (ist zwar etwas hoch) 150 Mark, zusammen 601 Mark. Hiervon wären abzuziehen die Haut mit 45 Mark, das vorhandene Kalb mit 15 Mark, satzungsgemäßer Abzug (15 Prozent) 90 Mark, zusammen also 150 Mark Abzug. Es blieben also noch 451 Mark. Selbstverständlich können auch hierin Fehler liegen und sieht Einsender dieses einer Erklärung bezw. Veröffentlichung der bei diesem Fall vorgenommenen Schätzung von den maßgebenden Personen entgegen.

Handel und Verkehr.

— **Freiburg**, 22. Febr. Auf dem Schweinemarkte waren zum Verkaufe ausgestellt: 14 Schweine, wovon 10 Stück zu 52 Mark, 120 Läufer und 350 Ferkel, wovon 80 Läufer zu 25—40 Mark und 250 Ferkel zu 21—25 Mark per Stück verkauft wurden. Verkehr mäßig.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Wagenstadt, 21. Febr. Andreas Rist, Maurer, 71 Jahre alt.
Hochstetten-Breisach, 20. Febr. Michael Gutmann, 77 Jahre 5 Monate alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Etwas milder, sonst keine wesentliche Aenderung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 10° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 2° C., heute früh 7 Uhr — 6½° C.

Druck und Verlag der Druckerei u. Verlagsgesellschaft vorm. Poeter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Lundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 26. Februar Schweinemarkt.

Als waschechte Färbung bezeichnet man bei der Buntwäsche nur solche, die einer halbstündigen Behandlung mit Seife und Soda bei 40—50° C standhält. Gerade für Buntwäsche und Buntweißartikel darf das selbsttätige Waschmittel „Persil" als das geeignetste Waschmittel empfohlen werden. Es gelingt niemals, mit Seife oder Soda ohne Kochen das Weiß in den Buntsachen zu blendend rein zu bekommen, wie mit „Persil", da „Persil" eine weitaus größere reinigende Kraft besitzt, als Seife oder Soda und imstande ist, stark beschmutzte Wäsche, wie Metzgerjacken, Arbeitsblusen schon in handwarmer Lauge auch wirklich rein zu waschen. Dazu tritt noch die bakterientötende Wirkung, die beim Reinigen mit Seife erst bei Kochtemperatur eintritt.

Mich. Peter Wwe.
Emmendingen Karl-Friedrichstr. 12.
für **Konfirmanden und Kommunikanten**
empfehle mein grosses, reich sortiertes Lager in
Stiefeln
Ferner empfehle:
Arbeiter- und Landschuhe
handgearbeitet
und Fabrikat. 1158

**

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die Militärpflichtigen aus der Stadt Emmendingen findet am

Samstag, den 8. März d. J., vormittags um 8½ Uhr beginnend in dem Gartensaal der Brauerei Bautz dahier statt.

Hierzu werden die Pflichtigen mit dem Anfügen vorgeladen, daß sie sich eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäftes behufs Ordnung nach der für die Vorstellung bestimmten Reihenfolge einzufinden haben. Die Pflichtigen der Jahrgänge 1891 und 1892 haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Pflichtige, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen oder zu spät erscheinen, haben nach § 26 der Wehrordnung eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen zu gewärtigen. Außerdem können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und dieselben als vorweg Einzustellende und unter Umständen als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden.

Die Loszieung der sämtlichen losungsberechtigten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1893 findet am

Montag, den 10. März 1913, vormittags halb 9 Uhr,

im Musterungslokal — **Gartensaal der Brauerei Bautz dahier** — statt und am gleichen Tage die Verbescheidung der Reklamationen.

Zu den Reklamationsverhandlungen haben die zu Reklamierenden, sowie deren Angehörige zu erscheinen.

Es steht den Pflichtigen frei, an der Losung persönlich teilzunehmen, für Nichterscheinende wird das Los von einem Mitglied der verstärkten Ersatzkommission gezogen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche schlecht zu sehen oder zu hören glauben, haben für Beibringung ärztlicher Zeugnisse vor der Musterung besorgt zu sein.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat entweder ein Zeugnis des Bezirksarztes oder ein vom Bürgermeisteramt beglaubigtes Zeugnis seines behandelnden Arztes beizubringen.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahr befinden, hat das Recht, sich im Musterungstermin unter Verzicht auf das Los freiwillig zur Aushebung zu melden, ohne daß ihm ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst.

Emmendingen, den 21. Februar 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das **Abbrennen von dürrem Gras oder Hecken an Rainen etc.** sowie das **Rauchen in den Waldungen** oder in gefährlicher Nähe derselben streng verboten ist und daß bei Zuwiderhandlungen empfindliche Bestrafung eintritt.

Emmendingen, den 21. Februar 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Mittwoch, den 26. d. M., vormittags 11 Uhr** im Rathause die Beisuhe von ca. 600 ohm Boden von der Steinstraße nach dem Schulhausneubauplatz.

Emmendingen, den 20. Februar 1913. 36

Das Bürgermeisteramt.

Durch rechtskräftigen Strafbefehl vom 24. Dezember 1912 wurde gegen Milchhändler Karl Reinhard Grelchbach in Wagenstatt wegen aus Fahrlässigkeit herangener Nahrungsmittelfälschung (Verkauf stark gewässerter Milch) — Uebertretung der §§ 11, 10, 16 des Nahrungsmittelgesetzes — eine Geldstrafe von 25 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeitreiblichkeit eine Haftstrafe von 5 Tagen tritt, ausgesprochen. 1160

Kenzingen, den 19. Februar 1913.

Gr. Amtsgericht.

Haus-Versteigerung.

Christian Meier, Taglöhner in Emmendingen, läßt durch das Bürgermeisteramt am

Dienstag, den 25. d. Mts., vorm. 11 Uhr

im Rathause sein Landvogteistraße Nr. 13 hier gelegenes Anwesen öffentlich versteigern, nämlich:

Lgb.-Nr. 98: — a 42 qm Hofreite im Ortsetter
" 100: — a 61 qm " " " mit Schweinestall
" 100/2: — a 96 qm Hofreite. Hierauf steht ein 2stöckiges Wohnhaus; hiervon gehört Meier der untere Stock.
" 99: 1 a 52 qm Hofreite im Ortsetter. Hierauf steht eine Scheuer; hiervon gehört Meier die südliche Hälfte.

Die Versteigerungsbedingungen sind günstig; dieselben können im Rathause eingesehen werden.

Emmendingen, den 21. Februar 1913.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Damen gewährt diskrete hebammenliche Aufnahme garantiert ohne Hebamme. Mütterliche Pflege, Rat und Beistand in jeder Angelegenheit. 10.7
Offerten an Mme. Cramer Nancy-Franey, Rue General Fa. Boner. 43 Villa Helvedier.

Geld leihe selbst, evtl. Ratenzahlung. Rückmarken 20 ₰ in Marken. Wechselstellung. 674
Kredit, Stuttgart, Olgastraße 74.

Baby lernt leicht laufen, wenn als stärkende, leichte Einreibung der Beinmuskeln u. Schenkel Dr. Bassler's extra starker Arnikafichtenzapfenwein angewendet wird. Flasche Mk 1.— bei
H. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Dr. Bassler's Warzenentferner à 80 ₰. Erh. bei: H. Reichelt, Drogerie, Emmendingen. 4282

3 rka 25 Zentner gutes
Wiesenheu
sind zu verkaufen. 1087
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Br. Nachr.

Offeriere garantiert reinen 1005
Bienenhonig
per Zir 65 ₰, in Postkolli 70 ₰ per Pfund gegen Nachnahme.
Peter Jorasch bei H. Unter-Moßner, Post Erbach i. O.-Hessen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Grossvater und Schwiegervater 1157

Andreas Peter alt

Kirchengemeinderat

im Alter von nahezu 70 Jahren, heute Nacht nach kurzer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Landeck, den 24. Februar 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 25. Februar, nachmittags ¼4 Uhr von Landeck aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Emmendingen (Bautz'scher Gartensaal)
Sonntag, 2. März 1913
II. Konzert Junior-Krämer
zu billigem Einheitspreis
Lieder, Rezitationen, humoristische Vorträge.
Mitwirkende 1151
Willy Junior, Opernsänger (Heldenbariton) und **S. Krämer,** Rezitator aus Freiburg. Am Klavier: Musikdirektor **J. B. Maenner.**
Vollständig neues Programm.
Anfang 8 Uhr. **Ende 10½ Uhr.**
Eintritt 60 Pfg.
Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. in der Buchhandlung Ommerhorn & Cie und bei Friseur Fuchs.

Kenner-Mandolinen- und Kommunikanten-
Hüte
Frühjahrs-Neuheiten
1029
in steifen und weichen
Herren- u. Knabenhüten
W. H. Schwörer
Inh.: Fritz Schwörer
Emmendingen
Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Empfehlung.
Titl. Hauseigentümern von Emmendingen empfehle ich mich zur Uebernahme von 986
Hauskanalisationsarbeiten
Klosett- und Entwässerungs-Anlagen
sowie zur Anfertigung der nötigen
Eingabspläne für Neuanlagen.
Josef Selz, Installationsgeschäft
Emmendingen, Lammstrasse 26.

Erklärung.
Wir wollen für Emmendingen und Umgebung sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen verständigen Mann, Beruf einerlei, Kenntnisse od. Kapital nicht nötig. Einkommen monatlich 200—300 M. Bewerbung unter R. M. befördern Haasenstein & Vogler A.-G., Mürbers. 1114

5.
... daß meine Inserate in den Breisgauer Nachrichten von bestem Erfolge waren.
Wo? Wieder. J. G.
So und ähnlich lauten eine Reihe Anerkennungsschreiben, die uns in den letzten Jahren von zahlreichen Inserenten unserer „Breisgauer Nachrichten" zugegangen sind.

Kleines Darlehen von
250 Mark
mit guter Sicherheit gesucht.
Gefl. Offerten erbeten unter B. Nr. 1153 an die Geschäftsst. der Br. Nachr.

Schutt
kann fortwährend abgeladen werden bei 1159
Bertsch, Gartenstr. 18, Emmendingen.

Existenz.
Fräulein mit Kapital für Filiale hoher Verdienst. Offerten unter Nr 1096 an die Geschäftsst. d. Br. Nachr.

Konzert-Pianino
kurze Zeit gesp., wie neu, bill. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. der Br.-Nachr. 1019

Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Nervosität, Herzleidende so oft herumgetrieben, Mattigkeit, Appetitmangel, Blutmangel und Unbehagen sich schnell, wenn man regelmäßig Mitbuchhorster Marktpraxis Stärkenudeln trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilwassers werden Männer und Frauen eine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften und die alte Spannkraft und Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlreichen Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen. 152

Turn-Verein Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen
Heute Montag Abend
Singstunde
im Vereinslokal. 1156
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Sangwart.

Auf 1. od. 15. März findet tüchtiges 1091
gesundes Mädchen
welches gut bürgerlich kochen kann, angenehme Stelle bei hohem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Faulmann Streicher, Säckingen, Baden

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1152
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen eine trächtige Ziege.
Köndringen, Nr. 168.

9-jährig. ostpreußischer Schimmelwallach
sehr schönes Exterieur, gut geritten, ein- und zweispännig gefahren, für 900 Mark zu verkaufen. **Kieffer,** Hauptmann, Breisach. 954

Colosseum
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle).
Nur kurze Zeit!
Das Damen-Programm
mit den besten **Varieté-Sternen** wie
Borscha-Borischka!
Panita!
Li und Lou!
Les trois Loraines!
Ei! Fely, Jugend!
Grazie! Anmut!
Schwestern Klett!
Systers Rostock!
Optische Berichterstattungen etc. etc.
NB. **Das Theater ohne Männer will Jedermann gesehen haben.**
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverk. Nober Kaiserstr. 44.

Dürre Wellen
forlene und tannene, hat zu verkaufen **Gottlieb Schneider, Mustbach.** 1165

Seidenhaus
L. Wagner
Kaiserstrasse 135
Freiburg i. Br. Telefon 1514

Für Kleider u. Blusen
schwarze
Seidenstoffe 1052
Garantiert solide Qualitäten von Mk. 2.50 bis 13.50
Muster franko. Grosse Auswahl.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramme-Adresse: Dötter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 47 1. Blatt (Evang: Victorinus.) **Emmendingen, Dienstag, 25. Februar 1913** (Kath.: Walburga.) **48. Jahrgang**

Die bulgarischen Streitkräfte.

Während des ersten Teiles des Krieges hatte die bulgarische Heeresleitung aus leichtverständlichen Gründen die Berichterstatter von jedem Einblick in die Ereignisse ferngehalten; sie fährt darin auch jetzt fort, hat aber ausführliche amtliche Angaben in Aussicht gestellt. Auch die Türken, die mit verschiedenen Berichterstattern unangenehme Erfahrungen gemacht haben, sind dem Beispiel ihrer Gegner gefolgt und verhindern die Teilnahme von Fremden bis auf seltene Ausnahmen. Da der bulgarische Generalstab seine Absicht, vor den Linien von Tschataldscha die Armee des Generals Dimitrijew etwas zurückzunehmen, vorher nicht mitgeteilt hatte, so erregten die Nachrichten davon im eigenen Lande peinliches Erstaunen, bis man erfuhr, daß die neue Stellung schon lange aus bestimmten strategischen Gründen ausgewählt worden sei. Man darf annehmen, daß der bulgarische östliche Flügel über fünf Divisionen mit rund 125 000 Gewehren, 320 Feldgeschützen und ein Regiment Gebirgsartillerie verfügt. Er hat die Aufgabe, langsam zurückzuweichen und im gegebenen Augenblick zum Angriff vorzugehen. Die vierte Armee unter General Kowatschew, die vor der Halbinsel von Gallipoli steht, umfaßt die alten Divisionen Philippopel Nr. 2 und Rila Nr. 7 sowie zwei neue Divisionen, von denen eine unter General der Reserve Genew drei Brigaden mazedonische Adrianopeler Freiwillige umfaßt und bis vor kurzem zwölf Bataillone stark war, deren Zahl wahrscheinlich inzwischen erhöht worden ist. Aus einer amtlichen bulgarischen Mitteilung geht hervor, daß man an die Aufstellung eines ganzen Armeekorps von Freiwilligen denkt. Im Gefecht haben sich die Leute bewährt, und wenn es gelingt, die nötige Anzahl von Offizieren herbeizuschaffen, so wird auch allmählich die Mannszucht sich den Anforderungen anpassen. Die andere neue Division unter Befehl des Obersten Deslow besteht aus der Kolonne, die seinerzeit im Kirdschaligebiet focht, und einer Brigade der 2. Division, ferner aus Neubildungen aus den beiden jüngsten Jahrgängen. Die Einzelheiten sind unbekannt. Man darf vermuten, daß die vierte Armee mit der Reiterbrigade Trnew rund 65- bis 70 000 Gewehre, 800 Säbel und 240 bis 260 Feldgeschütze sowie eine Regiment Gebirgsartillerie zählt. Gewissermaßen als Heeresreserve halten die Bulgaren an der Bahn von Tschorlu nach Uhm Köprü die erste Armee unter General Kutintschew bereit mit den Divisionen Sofia Nr. 1 und der neuen 10. in einer Gesamtstärke von 32 000 Gewehren, 144 Feldgeschützen und einem Regiment Gebirgsartillerie. Dies Korps kann auf der inneren Linie nach beiden Flügeln verschoben werden, aber auch etwaigen Landungsversuchen und Vorstößen stärkerer feindlicher Kräfte entgegentreten. In dieser Gegend steht ferner die Reiterdivision des Generals Naslimow mit 18 Schwadronen. Die Gesamtstärke der bulgarischen Feldarmee vor Adrianopel läßt sich auf rund 227 000 Gewehre, 724 Feldgeschütze, drei Regimenter Gebirgsartillerie und 3200 Säbel schätzen, ohne die Besatzungs- und Etappentruppen in Mazedonien und Thrakien. Vor Adrianopel stehen, abgesehen von den beiden serbischen Divisionen, die bulgarischen Divisionen Nr. 8, 11 und 12 mit wenigstens 65 000 bis 70 000 Gewehren und vielleicht 100 Feldgeschützen. Es verlautet, daß Bulgarien mit dem serbischen Verbündeten in Verbindung treten wolle, um die kürzlich von Croxpat an Serbien gelieferten schweren Kanonen und Haubitzen zu erhalten. Es sollen vier Batterien 15-Zentim.-Haubitzen und zehn Batterien 12-Zentim.-Feldhaubitzen sein. Die vielen eroberten türkischen Kruppgeschütze werden gewiß von den Bulgaren verwandt werden, um neue Formationen aufzustellen, es fragt sich nur, ob genügend Pferde vorhanden sind, um sie zu bespannen. Schon von Anfang an war die Bespannungsfrage bei der bulgarischen Artillerie brennend, da das Land über keinen genügenden Pferdebestand verfügt.

Eine Handgebung für den „hinausgeschmissenen Pächter".

Die Rede des Kaisers im Landwirtschaftsrat hat große Erregung in Elbing wegen der Wendung über den „hinausgeschmissenen Pächter" hervorgerufen. Gestern abend tagte, wie aus Elbing gemeldet wird, der Landwirtschaftliche Lokalverein zu Elbing, der noch länger und sehr erregter Debatte einstimmig dem Gutsbesitzer Sohst folgendes Vertrauensvotum aussprach: Anläßlich der im Landwirtschaftsrat gehaltenen Rede des Kaisers fühlen wir uns veranlaßt, Herrn Helmut Sohst folgendes Vertrauensvotum auszustellen: Herr Rittergutspächter Sohst ist seit 16 Jahren ordentliches Mitglied des Elbinger landwirtschaftlichen Lokalvereins, seit einer Reihe von Jahren als stellvertretender Schriftführer, Vorstandsmitglied. Vom ganzen Verein um seines vorzüglichen Charakters und seiner gediegenen Kenntnisse willen gleich hochgeschätztes Mitglied hat er in jeder Weise die Bestrebungen des Vereins fördern helfen. Als tüchtiger, praktischer und erfahrener Landwirt hat er sich auf dem von ihm seit 15 Jahren gepachteten Gute Rehberg bewährt, welches er von seinem Vater, der das Gut 18 Jahre vor ihm in Pacht hatte, übernahm und den dortigen schwierigen Verhältnissen entsprechend mit Geschick und Erfolg bewirtschaftete. In politischer Hinsicht gehört Herr Sohst der konservativen Partei an und ist von königstreuer Gesinnung. Die von höchster Stelle geäußerte ungünstige Beurteilung des Herrn Sohst bedauern wir tief, glauben indessen, daß sie auf unrichtige Informationen zurückzuführen ist."

Dieses Vertrauensvotum trägt zahlreiche Unterschriften, u. a. auch die des Landrates des Kreises Elbing v. Posadowsky-Wehner, des Sohnes des früheren Staatssekretärs. In der Debatte, die der Annahme der Resolution vorausging, kam die Erregung über die kaiserliche Aeußerung deutlich zum Ausdruck. Dem Elbinger landwirtschaftlichen Lokalverein gehören zum großen Teil die Gutsnachbarn der Herrschaft Kadinen an. Man entrüstet sich tief über die „schamlose Art und Weise" in der der Kaiser informiert worden ist und wörtlich führte ein anderer Redner aus: „Es muß dafür gesorgt werden, daß die betreffenden Ohrenbläser mundtot gemacht werden!" „Wenn es nicht respektwidrig wäre, so möchte man sagen, der Kaiser habe sich durch seine Rede dank der falschen Informationen keinen Ruhm gebracht." Auch der Behauptung des Kaisers, er sei der erste gewesen, der den Pottkäfer Roggen im Osten eingeführt habe, wurde von der Versammlung entschieden widersprochen. Diese Darstellung sei ebenfalls auf eine falsche Information zurückzuführen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 24. Febr. Vom westlichen Kriegsschauplatz sind nach längerer Pause wieder gute Nachrichten eingetroffen. Darnach hat Beßir Bey Kossana den Griechen wieder entrissen und Schawid Pascha Florina besetzt, sodaß der Bahnverkehr zwischen Saloniki und Monastir unterbrochen ist. — Auf Gallipoli erfolgte die Landung türkischer Streitkräfte. Die Türken haben zwei Stellungen der Bulgaren genommen.

Konstantinopel, 24. Febr. Man befürchtet hier, daß die türkischen Truppen eine neue Niederlage bei Gallipoli erlitten haben. Schiffe, welche dort vorbeikamen, berichten von heftigen Kämpfen im Süden von Bulair. Diese Zeugen sahen bulgarische Truppen fliehende Türken verfolgen. Offiziell wird das große Stillschweigen in dieser Angelegenheit bewahrt. Ferner verlautet, daß verschiedene Offiziere und Soldaten im dortigen Lager bei dem Konflikt ihr Leben eingebüßt hätten.

Wien, 24. Febr. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Sofia gemeldet: Auf dem Kriegsschauplatz ist es ruhig. Das Bombardement von Adrianopel findet nur in ganz geringem Umfange statt. Nach Aufstellung weiterer schwerer Geschütze soll das Bombardement in verstärktem Maße wieder aufgenommen werden. Ueberall liegt Schnee, stellenweise meterhoch. Nach Eintritt des Tauwetters werden sich große Schwierigkeiten bei allen Transporten einstellen. Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen Hunderte von anatolischen Soldaten auf der Halbinsel Gallipoli erfroren sein.

London, 22. Febr. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Konstantinopel berichtet über die Lage in den Dardanellen. Der heftige Sturm, der in den letzten Tagen wütete, hat sich gelegt, doch hält die starke Kälte an. Das ganze Gebiet ist mit hohem Schnee bedeckt. Indessen war es trotzdem möglich, die unterbrochenen Operationen wieder aufzunehmen. Ich hatte Gelegenheit, mich mit einer Anzahl Flüchtlinge aus Gallipoli zu unterhalten. Die dortige Situation ist nach ihren Berichten augenblicklich durchaus gefahrvoll. Die Demoralisation der türkischen Armee könnte nicht größer sein. Die

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

20) (Nachdruck verboten).

Er zog das Geld des alten Tabaret hervor und legte es, eine Banknote neben die andere, auf den Tisch.

„Hier, Juliette. Zehntausend anstatt achttausend. Es werden einige Tage vergehen, bis ich dich wiedersehe."

„Gehst du von Paris fort?"

„Das zwar nicht. Aber ich habe etwas Wichtiges zu erledigen. Etwas sehr Wichtiges. Auch für dich . . . Wenn alles gut geht, sind wir gemachte Leute. Und dann sollst du mal sehen, wie lieb ich dich habe."

„Herzensfreund, sage mir, was du vorhast . . ."

„Das kann ich nicht."

„Ich bitte dich . . ." schmeichelte sie wie ein schlaues Kätzchen, umschlang seinen Hals und streckte sich, um ihn zu küssen.

Noel beugte sich zu ihr herab und küßte sie; schon wollte er reden. Doch „Nein"! sagte er mit plötzlichem Entschluß, „es hat keinen Zweck. Wozu soll ich dir womöglich trügerische Hoffnungen vorgaukeln? Aber höre mich jetzt mal ganz aufmerksam an: komme nie wieder zu mir und schreibe mir auch nicht. Wenn irgend etwas Dringendes vorliegt, so schicke den alten Clergeot. Uebermorgen kommt er so wie so zu mir. Er hat Wechsel von mir."

Juliette trat zurück und fragte schmollend:

„Also du willst mir wirklich nichts sagen?"

„Heute abend nicht. Später einmal", beruhigte sie der Advokat, schon fühlend, wie die Blicke Juliettens seiner Widerstandskraft gefährlich zu werden begannen.

„Immer diese Geheimnistuerei," sagte Juliette enttäuscht und ärgerlich.

Der Advokat wurde immer unsicherer.

„Und wenn mein Plan mißlingt . . ." stotterte er.

„Genug. Wie du willst, meinetwegen. Gute Nacht mein Freund. Ich geh zu Bett."

Noel lief förmlich nach Hause und schlich sich durch die Geheimtür in seine Wohnung.

Er war noch nicht fünf Minuten in seinem Arbeitszimmer, als jemand an die Türe klopfte.

„Machen Sie auf, Herr Gerdy! Schnell!"

Er riß die Tür auf und fragte mehr ungeduldig als erschreckt: „Was gibt's denn?"

„Ach, Herr," sagte das Mädchen mit bebender Stimme, „ich habe schon dreimal geklopft, aber Sie hörten nicht. Kommen Sie schnell. Madame liegt im Sterben . . ."

Der Advokat eilte mit dem Mädchen in das Zimmer seiner Mutter. Er glaubte kaum seinen Augen zu trauen, so verändert fand er sie.

Die Kranke wand sich in Krämpfen, das Gesicht kreideblech, die Augen unheimlich glühend. Die Haare fielen aufgelöst über ihre Wangen, was den Anblick noch furchtbarer machte. Von Zeit zu Zeit stieß sie einen tiefen Seufzer aus und murmelte irgend etwas Unverständliches vor sich hin. Dann entrang sich ihr wieder ein lauter Schmerzensschrei und die Worte: „Oh, wie ich leide!"

Als Noel eintrat, stierte sie ihn wie einen Fremden an.

Noel wandte sich an das Mädchen. Schnell, laufen Sie zu Doktor Hervé. Er solle sofort kommen. Sagen Sie, ich schicke Sie."

Das Mädchen lief davon, und er setzte sich an das Bett der Kranken.

Doktor Hervé war ein alter Studienfreund Noels, den er noch von der Universitätszeit her kannte. Er war ein kluger und aufgeklärter Arzt, ein Mann von Talent und Energie, der sich um so mühsamer durchschlagen mußte, als seine Patienten meist arme Leute waren. Hervé hatte nie irgend eine Protektion besessen; er hatte lange und geduldig warten müssen. Endlich mehrten sich seine Patienten, er bekam einen Ruf, aber er trug immer an einer leisen Lebensenttäuschung und sah alles, was ihm das Schicksal bot, als eine erste natürliche Sühne für die langen Entbehrungen an. Er war immer ein treuer Freund gewesen, auch wenn man ihn selbst nicht gerade gut behandelt hatte, und so kam er, auch jetzt sogleich herbeigeeilt.

Noel erwiderte schweigend seinen Gruß und wies stumm auf das Bett.

Der Doktor ergriff die Lampe, blickte der Kranken prüfend ins Gesicht und fragte plötzlich:

„Was ist hier vorgefallen? Ich muß das wissen."

Der Advokat schien etwas peinlich berührt.

„Was willst du wissen?"

„Alles. Ich täusche mich nicht, es ist eine Hirnhautentzündung. Wie ist das gekommen? Eine äußere Ursache liegt nicht vor. Also muß ein heftiger Schreck, ein großer Kummer oder sonst eine große Gemütsbewegung schuld daran sein . . ."

Noel winkte seinem Freunde und zog ihn in die Fensternische.

„Ja, du hast recht, Hervé. Madame Gerdy hat heftigen Kummer empfunden und auch Angst; jawohl Angst. Dir als meinem Freund will ich es anvertrauen. Aber sprich zu niemanden darüber: Madame Gerdy ist nicht meine Mutter. Sie hat mich beraubt, um ihrem eigenen Sohn nicht nur meinen Namen, sondern auch mein Vermögen zu geben. Erst vor drei Wochen bin ich dahinter gekommen . . . Sie weiß es, und nun zittert sie seit diesen drei Wochen vor den Folgen . . ."

Der Advokat hatte Gegenreden und Aeußerungen des Erstaunens erwartet. Doch Hervé hörte schweigend zu, als wenn das, was er da hörte, gar nichts Besonderes wäre.

„Also seit drei Wochen. War sie schon während dieser Zeit leidend?"

„Ja und nein. Sie klagte über Kopfschmerz und Schwindel. Aber daran litt sie eigentlich immer schon. Sag es mir offen, Hervé. Ist es gefährlich?"

„So gefährlich, daß eine Wiederherstellung so gut wie ausgeschlossen erscheint."

„Mein Gott!"

„Wenn nicht ein Wunder geschieht, muß sie sterben."

(Fortsetzung folgt.)